

NY-Challenge: Sews Ergebnisse

[Hier](#) geht es zu Tinis Challengeausschreibung. Dort findet Ihr die Bedingungen und Zielbeschreibung.

Es klang für mich interessant, weil man sich die Stoffe selbst aussuchen konnte und nicht auf das angewiesen war, was andere für *schön* erachten.

Außerdem hatte ich die Möglichkeit, die Challenge meinen Kleidungsbedürfnissen anzupassen und nicht umgekehrt.

Die letzte Challenge (wer sich daran erinnert: Die mit dem weißen Satin) war für mich reines "L'art pour l'art" und das Teil ist danach den Tod aller Nessel gestorben.

Genau das wollte ich diesmal vermeiden.

Stoffauswahl:

Mein Stoff von [Stoff am Stück](#) ist Seidenleinwand in türkis mit deutlichem Grünstich. Die Seide ließ sich sehr gut verarbeiten und hat schönen Stand.

Als zweiten Stoff habe ich Baumwollkörper in weiß genommen.

Dazu kommt eine weitere Seide, *mein* Stoff: Ein etwas hellerer, ebenfalls türkisgrüner [Seidentaft](#) in leichterer Qualität von Mirjana.org.

Designerbezug:

Seit dem Besuch der Vivienne-Westwood-Ausstellung in Düsseldorf wollte ich etwas von ihr kopieren. Mich fasziniert die Mischung aus historischen Elementen und scheinbar wilder Schnittführung.

Mein fertiges Outfit wurde von [diesem Rock](#) und den [Schnürbrust-Oberteilen](#) inspiriert.

Warmes Obendrüber, Tasche, fremder Stoff:

Hier beginnt meine Odyssee durch die Challengeeregeln und endet im Versagen. Wie oben beschrieben, wollte ich ein Kleidungsstück mit praktischem Nutzen. Das fertige Kleid habe ich Mitte Dezember 2006 zum ersten Mal getragen. Es musste relativ schnell gehen, es klappte auch alles sehr gut und irgendwann stand ich vor einem fertigen Stück, dem aber eine Tasche und das warme Obendrüber fehlten. Über die Frage nach dem "wohin mit dem fremden Stoff" hatte ich mir zu diesem Zeitpunkt auch noch keine Gedanken gemacht.

Ich habe dann länger über den Sinn und Zweck eines Schultertuchs und einer Handtasche mit Fremdem-Stoff-Futter nachgedacht, aber ich hatte nach dem ersten Tragen nichts von beidem vermisst und auch keine Motivation, noch mehr Stoff und Zeit dafür zu verbraten. Ich habe für mich gelernt, dass als Challenge getarnte Auftragsarbeiten nicht mein Ding sind, weil ich meine Kreativität damit in Fesseln lege.

Aber ich war ja nicht gezwungen, die Challenge bis zum bitteren Ende durchzuziehen. Ergo bleibt das Kleid so wie´s ist und Spaß hat´s trotzdem gemacht.

Nun zur Praxis:

Oberteil:

Ich habe eine Schnürbrust nach einem hysterisch authentischem Schnitt von [Butterick \(Nr. 4254, Modell A\)](#) genäht.

Die Basis sind zwei Lagen Baumwollkörper, die mit Tunneln verbunden werden. Durch diese Tunnel werden dann Plastikstäbe geschoben, die dem ganzen ausreichend Stand verleihen.

Detailansicht der Tunnel:



Das Absteppen der Tunnel war nervig, das Schneiden der Plastikfedern ebenso. Das Schlimmste war aber das Abrunden der Federn mit dem Schleifklotz, damit sie den Stoff nicht verletzen.

Über diese Basis habe ich eine Lage der Stoff-am-Stück-Seide gelegt. Dabei habe ich vor dem Zuschnitt den Stoff fürs Vorderteil leicht gerafft, so dass er in der Brustpartie in Falten gelegt ist. Ganz platt wollte ich´s dort nicht haben.

Das Bild rechts zeigt die erste hochprofessionelle Anprobe auf Emma. 😊

Anschließend habe ich die Seide rundum auf die Basis gesteppt und sie an den Rändern nach links umgeklappt.

Es folgten mehrere Abende mit liebevoller Handarbeit und dem ein oder anderen Wutausbruch. Doppelt gelegter Körper mit einer Lage Seide ist nicht unbedingt nähwillig.



Fast fertig umsäumt und schon mit Schnürlöchern:



Rückenschnürung:

Mein Oberteil hat keinen Vorderverschluss, dafür nur eine Schnürung am Rücken. Ich wollte erst silberne Ösen einschlagen, habe mich dann aber zu weiterer Handarbeit aufgefordert.

Aus dem Baumarkt habe ich mir Edelstahl-Unterlegscheiben besorgt, mit der Lochange ein kleineres Loch in den Stoff gestanzt, die Scheibe von links aufgelegt und mit mehrfach genommenem Garn umstochen.



Das hat sich auch im Praxistest bewährt: Nach zwei Abenden und einem Freiflug in der Reinigung sehen die Löcher noch sauber und schön rund aus.



Wieder passend zum Oberteil: Das Schnürband habe ich aus derselben Seide im geraden Fadenlauf zugeschnitten und diese mit Hilfe des Bandeinfassers meiner Industriemaschine zum Band abgesteppt:

Rock:

Mein Basisrock ist aus derselben Seide wie das Oberteil. Von der Form her ist es ein Halbteller nach einem selbst erstellten Schnitt.

Der Rock wird seitlich mit einem nahtverdeckten Reißer geschlossen und ist oben mit Satinband eingefasst.

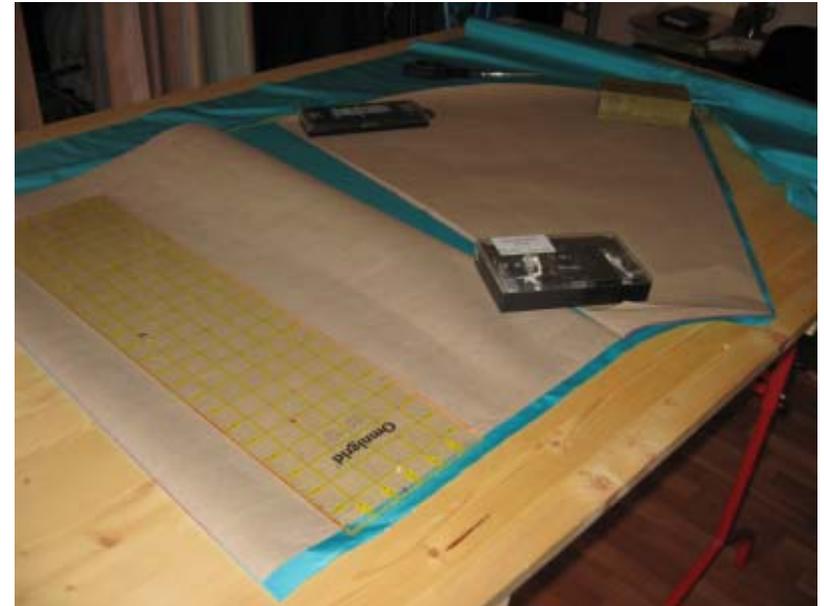
Unter dem Rock trage ich meinen 05er-Petticoat.



Schürze:

Jetzt kommt endlich „mein“ Stoff, die hellere dünnere Seide ins Spiel. Dafür habe ich denselben Schnitt wie für den Rock verwendet und ihn erstmal gekürzt, weil meine Seide nur 90 cm breit ist. Dazu habe ich einen rechteckigen Beleg an das Vorderteil angeschnitten (im Bild das Stück unter dem gelben Lineal).

Die Schürze habe ich zweimal zugeschnitten und dann am Saum verstärzt:





Anschließend habe ich die Schürze bis zu den Seitennähten in einen Bund eingefasst. Die im Bild rechte Vorderkante habe ich einfach zweimal umgeschlagen und am Bund angenäht. Das linke Vorderenteil habe ich irgendwo einfach mit zwei spitzen Fingern hochgenommen und so wie´s kam in den Bund getackert.

Ich fand´s schon mal gut, mein Alter Nähgo riet mir aber zu mehr Raffungen im Rücken. Daher habe ich zwei Satinbänder an die inneren Seitennähte der Schürze gesteppt, die sich im Rücken überkreuzen und dann mit Druckknöpfen festgehalten werden.

Vorher:



Nachher:



Das war´s dann auch schon. Anschließend habe ich die Schnürung ausgetauscht, die Schlappen gegen Tanzschule gewechselt und bin dann auf die Piste gegangen:

